

III.

Die Jesuiten in Königgrätz.

Von Dr. Joh. Nep. Eiselt, k. k. Kreisphysikus in Königgrätz.

Der Orden wurde von Kaiser Ferdinand in den Jahren 1556—1561 in Prag eingeführt. Bei allen, oft gerechten Beschuldigungen gegen die einzelnen Ordensmitglieder wegen Erbschleicherei, Betruges verschiedener Art, strafbarer Tendenzen des Ordens, läßt sich doch nicht läugnen, daß kein Orden für Verbreitung des Christenthums, in den fernsten Regionen selbst, mehr geleistet, keiner im Gebiete der Wissenschaften, insbesondere der Mathematik, Astronomie, Erdkunde, Linguistik u. m. a. ein größeres Licht verbreitet hat. — Ueber den großen Umfang und Wirkungskreis des Ordens giebt Freiherr von Biederfeld (Mönchs- und Klosterfrauenorden. Weimar 1837. II. 239.) nach authentischen Angaben die Zahl der Provinzen im Jahre 1750 mit 39 an und zwar: Rom, Sicilien, Neapel, Mailand, Venedig, Portugal, Goa, Malabar, Japan, China, Brasilien, Maragnon, Toledo, Castilien, Aragon, Bätika, Sardinien, Peru, Chili, Neuspanien, Mexiko, Philippinische Inseln, Paraguay, Quito, Frankreich, Aquitanien, Lyon, Toulon, Champagne, Oberdeutschland, Oberrhein, Niederrhein, Oesterreich, Böhmen, Belgisch-Flandern, Gallo-Belgien, Polen, Litthauen und England, 24 Professhäuser, 669 Collegien, 61 Noviziate, 176 Seminarien und Konvikte, 335 Residenzen, 273 Missionen — mit 22,589 Mitgliedern, hierunter 11,293 Priester. Ungerechnet blieben die Affiliaten, deren Dasein ein Geheimniß bleiben mußte.

Papst Clemens XIV. hob den Orden durch die Bulle vom 21. Juli 1773: *Dominus ac redemptor noster* völlig auf; Papst Pius VII. stellte ihn durch die Bulle vom 7. März 1801 mit allen seinen Rechten für Rußland wieder her und ernannte Franz Carun zum Generalvorsteher. Kaiser Alexander verbannte jedoch im Jahre 1815 die Jesuiten wieder aus dem Gebiete seiner Residenzen. — Pius VII. stellte den 30. Juli 1804 den Orden im Königreiche beider Sicilien förmlich her und dehnte endlich durch seine berühmte Bulle vom 7. August 1814: *ad perpetuam rei memoriam* die Wiederherstellungs-Erlaubniß auf alle Länder der Christenheit aus. Thaddäus Boryszowsky wurde zum Generalvorsteher ernannt.

Nach Königgrätz sandten bereits im Jahre 1598 die Prager Jesuiten auf den Rath des Johann Wenzl von Lobkovic zwei Priester, welche daselbst und in der Umgebung binnen drei Monaten 13 (Husiten) Protestanten konvertirten.

Den 16. Juni 1623 kaufte Friedrich von Oppersdorf ein Haus in der Stadt (gegenwärtig No. 11.) von der Frau Ludmilla Quivic von Sobinec um 2000 Schock meißn. an. Dieses Haus bewohnten zuerst die Jesuiten, welche jedoch erst nach 13 Jahren hier eingeführt wurden.